

1. Ausgabe April 2007, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats
Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Donnerstag, 12. April: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Die Bauerntagung 2007 machte ihrem Namen alle Ehre

Sepp Zurfluh ist die neue Kraft im Präsidium

Die Generalversammlung der Oberwalliser Landwirtschaftskammer vom 19. März im Zentrum Missionne in Naters war vorwiegend in Bauernhand. Die politischen Gremien vertrat Jean-René Germanier, Nationalrat und Präsident der Walliser Landwirtschaftskammer. Sein Votum und der Jahresbericht des Präsidenten Dominic Eggel waren geprägt von der Erleichterung über die Entscheide im National- und Ständerat in Sachen AP2011. Germanier betonte gleichzeitig, dass die Bauern sich trotzdem ernsthaft auf die künftigen Entwicklungen einstellen müssen. Die Markttöffnung wird kommen und der Druck auf die Marktstützung nimmt zu. Das Freihandelsabkommen mit der EU steht zur Debatte und die WTO-Verhandlungen sind wieder aufgenommen. Ein Bekenntnis zur Landwirtschaft legten die beiden Betriebsleiterschüler Gabriel Ammann von Turtmann und Josef Nussbaumer von Zeneggen dar. Ihr fester Glaube an ihre bäuerliche Zukunft verfehlte die motivierende Wirkung auf die rund 150 Bäuerinnen und Bauern im Saal nicht. Auf ihre Vorträge geht «Agro Wallis» in einer nächsten Ausgabe noch vertieft ein.



schertaler Biobauern Josef (Sepp) Zurfluh. Er wurde am 16. August 1975 in Attinghausen in der Urner Reussebene geboren. Nach seiner Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker und später zum Landwirt betätigte er sich als Landmaschinenmechaniker, Älpler und Bauarbeiter. Die Freude an der Landwirtschaft wurde ihm quasi in die Wiege gelegt, wobei seine Vorliebe immer schon der Berglandwirtschaft galt. So begab sich Sepp schon früh auf die Suche nach einem geeigneten Betrieb. Über seine Vettern und den Niederwalder Bauern Edy Zurfluh ergaben sich die ersten Kontakte mit dem Goms. 2001 verbrachte Sepp einen Alpsommer auf der Obergesteler Rinderalp und erfuhr dabei, dass in Fieschertal ein Betrieb frei wird. So zog er Anfang 2002 zusammen mit seiner Frau Judith endgültig ins Wallis. Seit-

her widmet er sich auf dem 30 Hektar-betrieb mit einem Tierbestand von 20 Braunviehkühen und 19 Jungtieren der Milchwirtschaft. Obwohl Sepp Zurfluh die natürliche Produktion sehr am Herzen liegt, ist er eher zufällig Biobauer geworden. Es ergab sich ganz einfach, weil er einen Biobetrieb übernehmen konnte. Zurfluh will Biobauer bleiben, aber nicht um jeden Preis. Vor allem die Kleinparzellierung erschwert den Biolandbau enorm.

Berglandwirtschaft erhalten

Die Landwirtschaft ist Sepp Zurfluh wichtig, deshalb hat er sich als Präsidiumsmitglied gewinnen lassen. Er will die Interessen der Berglandwirtschaft mit grossem Engagement vertreten und sich für deren Erhalt einsetzen. Um die Lebensfähigkeit unserer Bergbetriebe zu erhalten, sieht er die Vermarktung unserer natürlichen und einzigartigen Produkte als eine der dringlichen Aufgaben des OLK-Präsidiums an. Sepp ist ein echter Bergler, doch in jeden Bergkanton hätte es ihn nicht gezogen. Die vielen Sonnenstunden und die herrliche Walliser Bergwelt haben es ihm jedoch angetan. Daran vermochte auch die weniger gute Erfahrung der Kleinparzellierung und der Walliser Erbeilung nichts zu ändern. Obwohl er auf dem Betrieb eigentlich genug Bewegung hätte, zählen zu Sepps Hobbys Ski- und Bergtouren. Die körperliche Kraft für Beruf und Hobby holt er sich aus Fleisch, Käse und Brot, zusammen mit einem Glas Süssmost. Präsidium und Geschäftsstelle der OLK freuen sich auf die Zusammenarbeit mit Sepp und heissen ihn herzlich willkommen.

Gommer Vertretung im Präsidium

Der Agamer Nebenerwerbsbauer und Eringerhalter Raoul Wyssen reichte nach fünf Jahren aus beruflichen Gründen seine Demission ein. Während vier Jahren präsidierte er die ÖLN-Kommission und war an der Akkreditierung der OLK massgeblich beteiligt. Neu ins Präsidium wählte die Versammlung mit einem herzlichen Applaus den Fie-



Am 25. und 26. April im Landwirtschaftszentrum in Visp

Einzelbetriebliche Versicherungsberatung

Zwei Experten der Versicherungsabteilung des Schweizerischen Bauernverbandes stehen am 25. und 26. April 2007 den Oberwalliser Betrieben wiederum für eine Versicherungsberatung zur Verfügung. Die Experten kennen alle Aspekte der Krankenversicherung für die Bauernfamilie, die Versicherungs-Angebote für familienfremde Angestellte sowie die sinnvollen Lösungen im Bereich der Spar- und Risikoversicherungen, aber auch der

Sachversicherungen auf einem Landwirtschaftsbetrieb. Ihr Ziel ist es, Lücken aufzudecken, auf Über- und Doppelversicherungen hinzuweisen und so ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis zu empfehlen. Wer ein spezifisches Versicherungsproblem besprechen oder sein gesamtes Versicherungsdossier kontrollieren lassen will, ist an den Beratungstagen herzlich willkommen. Termine können unter der Telefon-Nummer 027 945 15 71 vereinbart werden.

Schafannahmen

Die nächsten Annahmen finden statt am **11. April in Gamsen**, am **17. April in Wiler**, am **25. April in St. Niklaus** sowie am **2. und 23. Mai** und am **13. Juni in Gamsen**. Die Annahmen beginnen jeweils um 08.00 Uhr. Die Anmeldungen sind spätestens **14 Tage vor der Durchführung** zu richten an: Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK), Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, E-Mail: info@olk.ch.

Bitte geben Sie neben Ihrer Adresse und Telefon-Nummer das Annahmedatum, den Annahmepplatz, die Anzahl Auen und Lämmer und die Rasse bekannt. Ein Anmeldeformular finden Sie unter der Rubrik Dokumente auf www.olk.ch.

Wollverlad 2007

Der WAS- und der SN-Verband organisieren auch dieses Jahr einen Wolltransport per Eisenbahnwagen nach Herzogenbuchsee. Die Eisenbahnwagen können wie folgt beladen werden:

- Freitag, 20. April von 16.00 – 19.00 Uhr
- Samstag, 21. April von 08.00 – 12.00 Uhr

Ort: Bahnhof Brig – beim Autoverlad Simplon



Bockmarkt in Naters

Am **Samstag, dem 14. April 2007**, führt der Oberwalliser Schwarzhalsziegen-Zuchtverband seinen traditionellen Bockmarkt durch. Der Anlass findet dieses Jahr wiederum auf dem Gertschenareal in Naters statt. 100 bis 120 dieser prächtigen Tiere werden von den Experten punktiert. Die Experten beginnen mit ihrer Arbeit um 10.00 Uhr. Die Genossenschaft Naters ist mit

der Organisation beauftragt und wird den Züchtern und Besuchern einen schönen Tag bieten. Eine prima Kantine sorgt den ganzen Tag für das leibliche Wohl. Gönnen Sie sich und Ihren Kindern einen gemütlichen Tag bei den Walliser Schwarzhalsböcken. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Alle sind herzlich eingeladen.

OZIV

Schlachtviehannahme am 16. April in Gamsen

Die nächste Schlachtviehannahme im Oberwallis findet am Montag, dem 16. April um 13.00 Uhr in Gamsen statt. Die Tierhalter sind gebeten, ihre Tiere umgehend anzumelden, und zwar unter der Telefonnummer 027 945 15 71, oder per Fax an 027 945 15 72, oder per E-Mail an info@olk.ch. Bitte teilen Sie gleichzeitig mit, ob es sich um eine Kuh oder ein Rind handelt und geben Sie die Tier-ID und die Rasse an. Der Abstammungsausweis und die Abkalbestätigung können, zusammen mit dem ausgefüllten und unterschriebenen Anmeldeformular, nachgeliefert werden an: Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK), Talstrasse 3, 3930 Visp. Ein Anmeldeformular ist unter der Rubrik «Dokumente» auf der Webseite www.olk.ch abrufbar.

Bitte achten Sie auf die korrekte Markierung der Tiere und sauber ausgefüllte Begleitdokumente. Die Tierhalter erhalten auf dem Markt eine Bestätigung, dass die Tiere aufgeführt wurden.

Einladung zum Vortrag des Gartenbauvereins Oberwallis am 18. April

Zierrasen, Mähwiese und Blumenwiese

Nichts ist wohlthuender für das Auge als grünes, kurz geschorenes Gras.
Francis Bacon, 1625

Eine stark beanspruchte Rasenfläche, eine schöne, extensive Blumenwiese oder eine nutzungsgerechte Mähwiese unterliegen heute verschiedenen Faktoren. Dabei sind die Einflüsse von Wärme, Wasser, Luft, Nährstoffen und Licht für das Gedeihen der Grünflächen von entscheidender Bedeutung. Welche Ansprüche stellt ein Haus- und Sportrasen an uns? Wie viel Pflege benötigt das jeweilige Grün? Wie viel kostet uns der jährliche Unterhalt? Welche Probleme können in unseren Gärten auftreten? Der Grengjer Gartengestalter Martin Volken geht im Vortrag vom **Mittwoch, dem 18. April 2007**, um 19.30 Uhr im Restaurant Diana in Brig-Glis auf die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Rasen- und Wiesenflächen ein. Anhand von Bildern und Fotos sollen die fachlichen Ausführungen veranschaulicht werden. Wer mehr über den richtigen Umgang von sattem Rasen- und Wiesengrün und deren Einsatzbereiche erfahren will, ist herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist frei.

Der Vorstand





Gruppe von Kühen anlässlich der letzten Ausstellung in Naters im Jahr 2004.

Herzlich willkommen am 21. April 2007 in Naters, Festwiese Stapfen

Kantonale Braunviehausstellung

Am Samstag, dem 21. April 2007, findet auf der Festwiese Stapfen eingangs Naters die kantonale Braunviehausstellung statt. Rund 200 Kühe und Rinder, davon knapp 20 original Braunviehtiere, zeigen den derzeitigen Stand der Braunviehzucht im Wallis auf. Hinzu kommen rund 25 Kälber, die von Mädchen und Buben präsentiert werden. Es sind 51 engagierte Züchter, die ihre Tiere auf den Stapfen bringen und sich an diesem Vergleich beteiligen. Das Mitmachen an diesem züchterischen

Höhepunkt widerspiegelt das rege Interesse und die Freude unserer Züchter an der Viehzucht. Neben der Viehzucht stehen aber auch die Geselligkeit und der Kontakt mit der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung im Vordergrund.

Unsere Gäste, alle Besucherinnen und Besucher von nah und fern sowie Züchterkollegen heissen wir ganz herzlich willkommen und wünschen allen einen schönen, erlebnisreichen Tag.

Tagesprogramm

7.30 bis 9.30 Uhr:	Auffuhr der Tiere
10.00 bis 11.45 Uhr:	Rangieren der Tiere in 19 Abteilungen
12.00 bis 13.15 Uhr:	Mittagessen
13.15 bis 13.45 Uhr:	Kälberwettbewerb mit Nationalrätin Viola Amherd
Ab 13.45 Uhr:	Misswahlen und Siegerparade mit kommentierter Vorführung der Tiere im Ring
15.30 Uhr:	Tombolaverlosung
Ab 16.15 Uhr:	Abtransport der Tiere

Ganzer Tag prima Kantine!

Das Organisationskomitee

Was bringen wohl die 31. Osterhasen?

Diese Frage beschäftigt schon jetzt fast alle Silberzüchter. Denn so manches Junge krabbelt an Ostern aus dem warmen, haarbedeckten Nest. Und tatsächlich sehen vor allem die jungen, havannafarbenen Silberkaninchen aus wie aus Schokolade gegossene Osterhasen. Später sollten sie dann auch stramm stehen mit stämmigen, kerzengeraden Vorderläufen. Wie es bei den Osterhasen auch solche aus weisser Schokolade gibt, freuen die Silberzüchter sich ebenfalls an Farbschlägen wie gelb, braun, blau und schwarz sowie am imposanten Champagne-Silber. Im Gegensatz zu diesem mit fünf Kilogramm Idealgewicht, der die kleinen Silber um zwei Kilogramm übertrifft, gibt es neu auch Kleinsilber mit 1,2 Kilogramm. Diese Häschen schliesst man direkt ins Herz, auch als Erwachsener. Den Alltag vergessend erfreut sich manches «Kind im Manne», mit der Natur verbunden, in nützlicher Freizeitgestaltung.

Erfolgreiche Walliser Gruppe

Um sich als Züchter mit Gleichgesinnten messen zu können, wurde die Gruppe Wallis des jetzt 100-jährigen

Schweizerischen Silberzüchterklubs 1976 gegründet. Die Gruppe von acht Züchtern brachte es nun erstmals fertig, in Verbindung mit dem erfahrenen Kaninchen-Züchterverein Naters an der kantonalen Rammerschau eine Ausstellung zu organisieren. Zum 30-Jahr-Jubiläum konnte man in Naters, im Herzen der Ausstellung, 35 Paare, also 70 Tiere für die schweizerische Sie- und Er-Schau bestaunen. Die Gruppe Wallis mit den acht Züchtern aus Ernen, Glis, Baltschieder, Lalden, Saas-Grund und Vetroz stellte ihre Züchterzeugnisse mit 37 Tieren zum Gruppenwettkampf. Auf der Rangliste stehen Kollektion: Schgör Helmut, schwarz, 95,40 +0,600; Stämme Sie und Er: Bumann Herbert, Ch.S., 95,167 +0,467; Elle & Lui: Mutter Johann, Havanna, 95,25 +0,650; Beste Zippe: Schgör Helmut, schwarz, 95,50 +0,7000; Beste Rammeler: Mutter Johann, Havanna 95,50 +0,900.

Die Ehrenpreise sind verteilt und das 31. Zuchtjahr begann. Also steht die Frage an, welche Namen auf der nächsten Rangliste stehen?

SSK-Gruppe Wallis
Johann Mutter, Aktuar



Preisübergabe Hoffest 2006 Lerchenhof Turtmann

Am Hoffest 2006 auf dem Lerchenhof in Turtmann galt es, Alter und Gewicht eines Tieres zu schätzen. Diese Aufgabe haben die drei Preisgewinnerinnen mit Bravour gelöst. Es sind dies Elisabeth Graber, Unterems (1. Preis), Pia Eggel-Zenkhusen, Moos (2. Preis) und Irene Zenhäusern, Naters (3. Preis). Sie konnten Ende März ein Paket mit auserlesenen Qualivo-Spezialitäten in Empfang nehmen. Qualivo steht für Tier- und umweltgerecht erzeugte Gaumenfreuden der Extraklasse. Es basiert auf der Erfahrung von ausgewiesenen Metzgereien und Landwirten, gepaart mit dem umfassenden Wissen der Tierernährungsfachleute der H. U. Hofmann AG. Die Tiere werden ausschliesslich mit Qualivo-Futter, basierend auf Getreide, pflanzlichen Rohstoffen, Mineralstoffen und Vitaminen sowie Milch und Heu gefüttert.

In der Region produziert, verarbeitet und vermarktet

Die Metzgerei Murmann in Naters wertet jährlich gegen 20, auf dem Lerchenhof Turtmann gemästete Qualivo-Tiere im Alter von 10 bis 12 Monaten. In Murmanns Ladenlokal in Brig wird seit einiger Zeit nur noch Qualivo-Fleisch verkauft. Ein eindrücklicher Beweis, dass die Kundschaft der Qualität vertraut. Jedes Stück ist mit der Tier-Identität und dem Produktionsort versehen. Ruth Murmann schwärmt vom natürlich fleischigen Qualivo-Geschmack, der besonders auch bei einfacheren Fleischgerichten, etwa beim Hackbraten oder Siedfleisch, hervorsteht. Wer sich vom schmackhaften und zarten Fleisch überzeugen will, hat dazu auch am Hoffest 2007 vom 6. Mai auf dem Lerchenhof Turtmann Gelegenheit.



Qualivo-Preisübergabe auf dem Briger Sebastiansplatz, von links: Gewinnerin Pia Eggel, Imelda und Marcel Ammann vom Lerchenhof Turtmann, Gewinnerin Irene Zenhäusern, Rita Hagen sowie Ruth und Martin Murmann-Walden von der Metzgerei Murmann. Es fehlt die Gewinnerin Elisabeth Graber.



Käser Armin Andenmatten (links) erläutert die Besonderheiten der Schafmilch-Joghurts und geniesst die volle Aufmerksamkeit seiner Gäste, von rechts: Markus Neff, Mitinhaber Hotel Fletschhorn, Saas-Fee, Jérôme Hintermann, Chef de Service im Hotel Fletschhorn, und Werner Lauener vom Restaurant Lauber, St. German.

Degustation von Schaf- und Ziegenspezialitäten

Am 21. März lud der Gutsbetrieb des Landwirtschaftszentrums in Visp die Oberwalliser Gastronomie zur Degustation seiner Schaf- und Ziegenspezialitäten ein. Rund ein Dutzend Gastronomen leisteten der Einladung Folge. Nach der Besichtigung der Stallungen wurde in der Sennerei eine Auswahl von Milch- und Fleischspezialitäten vom Schaf und von der Ziege kredenzt. Dabei ernteten die Fleischwaren ebenso viel Beifall wie die verschiedenen Käse und Joghurts. Die Häppchen, zusammen mit einem Glas Wein aus dem eigenen Rebberg offeriert, wurden begleitet von fachlichen Kommentaren des Käasers Armin Andenmatten, des Gutsbetriebsleiters Herbert Volken und des LZV-Leiters Moritz Schwery.

Regionale Einzigartigkeit als Chance

Die Oberwalliser Gastronomen zeigten sich von der Qualität der LZV-Produkte sehr angetan. Sie wollen die Spezialitäten in ihre Speisekarte einbauen. Ein schönes Kompliment für die jüngst begonnene Produktion. Unter den Gästen befand sich auch Markus Neff, der Mitinhaber des Hotels Fletschhorn

in Saas-Fee, der im Herbst 2006 zum «Koch des Jahres» gekürt wurde. Neff glaubt an den Erfolg von Schaf- und Ziegenspezialitäten. Er sieht im Ange-

Am Freitag, dem 13. April 2007 präsentiert der Gutsbetrieb des Landwirtschaftszentrums in Visp seine Schafe und Ziegen auf dem Pürumarkt in Visp. Gleichzeitig werden Schaf- und Ziegenkäse sowie Joghurts zum Verkauf angeboten.

bot von exklusiven regionalen Produkten durchaus eine Chance. Selbstverständlich darf man einzigartige Produkte aus der Region nicht einfach kommentarlos auf das Frühstücksbuffet stellen. Die Gäste müssen wissen, was ihnen aufgetischt wird. Nur so können sie den Wert der einheimischen Produkte kennen und schätzen lernen.

Die Aussage untermauert Neff gleich mit einem Beispiel: Nachdem auf dem Hannig mehrere Ziegen sömmeren, setzte er im letzten Jahr Ravioli mit Käse vom Hannig auf die Speisekarte und verkaufte so in einer Saison viele Kilo Frischkäse.

Weitere Infos
siehe Rückseite



Anfragen
unter



Tel. 027 945 15 71

Kurse

Biogarten – etwas für mich?

13. April: Susanne Schütz orientiert in der Aula des Landwirtschaftszentrums in Visp über den ökologisch/biologischen Gartenbau, Kompostieren, Mischkulturen, Regulieren von Schädlingen und Krankheiten auf natürliche Art sowie den naturnahen Gemüsegarten als einmaliges Biotop. Auskunfts- und Anmeldung beim LZV*

Workshop Eutergesundheit

18. April: Erfahrene Leute zeigen praxisnah, wie durch Melktechnik, Melkhygiene sowie Haltung, Betreuung und Fütterung der Tiere Euterprobleme vermieden werden können. Auskunfts- und Anmeldung bis 9. April beim LZV*

Klauenpflege für Rindvieh

27. April: Theoretische Einführung zur Behandlung von Klauenkrankheiten und Klauengeschwüren, Technische Handhabung der Werkzeuge und Demonstration am Tier. Auskunfts- und Anmeldung beim LZV*

Reben: Läubelarbeiten

Mai: Theoretische Einführung und Praktische Arbeit im Rebberg der Schule. Auskunfts- und Anmeldung beim LZV*

Feldbegehung

Mai: Besichtigung von rekultivierten Deponieflächen der NEAT und Beurteilung von Ackerkulturen auf dem Betrieb von Ulrich Soltermann, Raron. Rückblick, Ausblick und Chancen des AOC-Roggens sowie Einkommensvergleich bei diversen Ackerkulturen im Landwirtschaftszentrum. Auskunfts- und Anmeldung beim LZV*

*LZV, Landwirtschaftszentrum Visp, Tel. 027 948 08 10, Fax 027 948 08 13, E-Mail: bildung@lz-visp.ch

Agenda

9. April

Kuhkampf in Raron/Goler, organisiert von der Viehzuchtgenossenschaft Leuk / vifra

14. April

Bockmarkt des Oberwalliser Schwarzhalsziegenzuchtverbandes (OZIV) in Naters

15. April

Kuhkampf in Aproz

18. April

Vortrag von Gartenbauer Martin Volken zum Thema «Zierrasen, Mäh- und Blumenwiese»

21. April

Walliser Braunviehschau in Naters, Tag der Milch und Start des Projekts Stallvisite 2007/2008

22. April

Kuhkampf in Sembrancher

27. April

Delegiertenversammlung des Walliser Milchverbandes

27. April bis 6. Mai

BEA/PFERD – Ausstellung für Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie auf dem Gelände der BEAbern expo

28. April

Jubiläumsschau 100 Jahre Fleckviehzuchtgenossenschaft Turtmann. Tag der offenen Türe im Landwirtschaftszentrum in Visp

29. April

Kuhkampf in Mission

Zu Besuch auf dem Hof von Bernhard und Trudy Kalbermatter in Niedergesteln

Zufrieden mit sich und dem Beruf



Sie heissen ihre Gäste heute zusammen mit ihren Familien zum Hoffest in Niedergesteln willkommen, von links: Bernhard Kalbermatter, Sohn Jonas und Schwiegervater Kurt Imboden.

Mutterkühe sind seit Jahren ein gewohntes Bild, auch in unseren Regionen. Die Mutterkuhhaltung fällt durch ihre extensive und Kosten sparende Bewirtschaftung auf. Die Tierhalter lösen recht gute Preise für ihre Tiere. Mutterkuhhaltung ist bei der Bevölkerung wegen den schönen Bildern auf den Weiden sehr beliebt. In Niedergesteln haben wir einen dieser Betriebe besucht. Die Familie Kalbermatter bewirtschaftet hier einen 20 ha Biobetrieb. Vor genau 10 Jahren haben sie auf die Knospe umgestellt. Beim Gespräch fiel mir mehrmals auf, wie zufrieden der Betriebsleiter mit sich und seinem Beruf ist. Dies ist nicht mehr alltäglich. Auch wenn sich oft bei Betriebsumstellungen neue Probleme ergeben, muss unbedingt die Zufriedenheit im Mittelpunkt der Menschen und der Tiere stehen.

Eugen Oggenfuss: Seit 10 Jahren bewirtschaftest du mit deiner Frau und deinem Schwiegervater einen Betrieb mit Mutterkühen, Freibergpferden und ein paar Schafen biologisch. Was hat sich in dieser Zeit auf dem Betrieb verändert?

Bernhard Kalbermatter: Wir haben in diesen Jahren den Betrieb deutlich vergrössert. Damals hatten wir bloss 5 Kühe. Auch haben wir den Stall umgebaut und auf Freilaufhaltung gewechselt. Dazu erstellten wir einen befestigten Auslauf. Ebenfalls haben wir in den letzten Jahren einen Maschinenunterstand gebaut und die Zufahrtswege asphaltiert. Bei allen Arbeiten werde ich von Kurt Imboden, meinem Schwiegervater und Mitinhaber des Betriebes, unterstützt. In Spitzenzeiten helfen unsere Familien und Verwandten tatkräftig mit. Meine Frau Trudy arbeitet zudem 50% auswärts. Einige Änderungen waren auch in der Bewirtschaftung notwendig. Besonders beim Ackerbau hat sich das durch eine veränderte Bewirtschaftung ausgewirkt. Wir wenden eine Fruchtfolge an. Probleme bereitet hin und wieder die Arbeit mit dem Ackerstriegelein. Die mechanische Unkrautbekämpfung im Frühjahr ist

manchmal wegen der Bodennässe schwierig. Ist der Boden abgetrocknet, kann oft das Striegeln wegen der fortgeschrittenen Vegetation nicht mehr optimal durchgeführt werden. Im Biolandbau muss man jedoch mit gewissen Unkräutern leben und dadurch weniger hohe Erträge in Kauf nehmen.

Immer wieder habt ihr euch für die Belange der Biobewegung eingesetzt und gezielt Werbung für den Biolandbau gemacht. Auf eurem Betrieb finden Kurse statt. Ihr habt bei einem Restaurantprojekt mitgemacht und schon mehrmals Hoffeste durchgeführt. Was motiviert euch, Geld und Zeit für den Biolandbau einzusetzen?

Für uns ist klar, dass wir mit Überzeugung Biobauern sind und Werbung für Bioprodukte machen. Die Ziele der Bio Suisse sind uns wichtig. Die Bevölkerung soll sehen, dass wir gesunde Nahrungsmittel produzieren und die Umwelt schonend behandeln.

Ihr produziert auf eurem Betrieb neben Mais und Getreide in erster Linie Bio-Rindfleisch. Daneben bietet ihr Fohlen- und Lammfleisch an. Wie läuft die Vermarktung? Sind die Preise stabil und gibts keine Engpässe bei der Vermarktung?

Ich muss vorausschicken, dass wir sämtliche Produkte direkt verkaufen. Neben dem erwähnten Fleisch bieten wir auch Biobauern Mais zum Silieren an. Seit 10 Jahren haben wir stabile Preise. Dies ist auch für unsere Kundschaft von Vorteil. Dass wir mit dieser Preispolitik Erfolg haben, beweist die grosse Kundentreue. Wir haben sehr viele Stammkunden und überhaupt keine Absatzprobleme. Manchmal müssen wir Neukunden auch aufs nächste Jahr vertrösten.

Diese Situation ist für euch als Vermarkter sehr beruhigend. Als Biobauern im Talgrund habt ihr bestimmt auch Sorgen. Wie kommt ihr zurecht mit den Betriebsflächen? Verliert ihr auch jedes Jahr Boden wegen Überbauungen, Strassenprojekten oder etwa der Rhonekorrektur?

Wie vielen Bauern im Talgrund macht auch uns der enorme Bodenverschleiss zu schaffen. Die Rhonekorrektur ist dafür ein gutes Beispiel. Der Boden wird immer knapper und die wenigen verbliebenen Bauern benötigen immer mehr Fläche zum Überleben.

Wirkt sich das auch auf die Pachtzinsen aus?

Nein, in dieser Beziehung hatten wir bisher kaum Probleme.

Unser Dachverband, die Bio Suisse, startete im letzten Winter eine Leitbild-diskussion. Dabei soll die Basis mitentscheiden, wohin das Bioschiffchen treiben soll. Gefällt dir das Mitspracherecht und was gehört deiner Meinung nach unbedingt ins Leitbild der Bio Suisse?

Natürlich ist es gut, wenn auch die Bauern mitreden können. Ich habe von diesen Bestrebungen gehört. Für mich ist einfach wichtig, dass die Bio Suisse die Interessen der Bauern gut vertritt.

In unserem abgelegenen Tal hapert es oft mit dem Absatz der Produkte. Die Biobauern sind froh, ihre Produkte wenigstens absetzen zu können, oft ohne Mehrpreis. Wie lässt sich diese Situation ändern?

Ich glaube, wir verlangen manchmal fast zu wenig für unsere Produkte. Es ist aber auch wichtig, dass alle Produkte verkauft werden können. Bioprodukte stehen im Ruf, recht teuer zu sein. Der preisliche Unterschied zu normalen Produkten sollte nicht zu gross sein.

Der Biolandbau ist in den letzten Jahren stark gewachsen, jetzt erlebt er eine Konsolidierungsphase. Einige Betriebe wechseln zu Bundesbio, weil sie sich eine einfachere Kontrolle erhoffen. Braucht es die strengen Kontrollen überhaupt?

Ja, ganz bestimmt! Ohne strenge Kontrollen sind wir bei der Kundschaft nicht glaubwürdig. Die Knospe bürgt für Sicherheit und setzt eine strenge Kontrolle voraus. Was mir dabei nicht so gefällt sind die hohen Kosten für die Kontrollen. Allein für meinen kleinen Betrieb muss ich 600 bis 700 Franken bezahlen. Da müsste sich schon etwas ändern.

Eine Vereinfachung wäre vielleicht möglich mit gewissen Selbstkontrollen, wie das in andern Bereichen längst geschieht?

Selbstkontrollen finde ich nicht das richtige Mittel. Ein Label ist nur glaubwürdig, wenn es durch unabhängige Drittpersonen ausgesprochen wird.

Ein Teil der Berggebietsorganisationen haben eine Biobergallianz gegründet mit dem Ziel einer grösseren Einflussnahme bei der Bio Suisse und besserem Zusammenhalt unter den Berglern. Ist das nötig?

Als Talbetrieb betrifft mich das nicht so sehr. Jedoch müssen wir unbedingt unsere Interessen vertreten.

Viele Gemeinden und Vereine haben Probleme, Leute zur Mitarbeit zu motivieren. Erziehen wir unsere Kinder falsch oder bringt das ganz einfach der Wohlstand mit sich?

Betriebsspiegel

Biobetrieb Bernhard und Trudy Kalbermatter, Obergesch, 3942 Niedergesteln in BG mit den Schwiegereltern Imboden Kurt und Lea

Arbeitskräfte: Vollerwerbsbetrieb unter Mithilfe der Schwiegereltern und während der Erntezeit auch durch die Ehefrau Trudy. Trudy arbeitet zu 50% ausserhalb des Betriebes, Bernhard macht ausnahmsweise noch Küchenmontagen.

Betriebsfläche: 20 ha, davon 7 ha Ackerland (davon 1,5 ha Kunstwiese) und 13 ha Wiesland

Betriebszweige: Mutterkuhhaltung, WAS-Schafhaltung, Freibergzucht, Ackerbau Mais und AOC-Roggen

Tierhaltung: Total 17 GVE, 1 Stier, 10 Mutterkühe mit Kälbern, 2 Aufzuchtrinder, 4 Pferde mit Fohlen, 12 Mutterschafe

Absatzkanäle und -einheiten: Fast alle Erzeugnisse werden direkt vermarktet. Zu den Abnehmern gehören auch Restaurants. Bio-Rindfleisch 1/1, 1/2 oder 1/4 Mischpakete, Bio-Fohlenfleisch als Mischpakete, Lämmer für Eigenverbrauch und an Annahme.

Direktverkauf nebst Fleisch auch Getreide und Silomais für Berufskollegen

Spezielles: Biobetrieb seit 1997



Ein Blick in die Maschinenhalle mit den alten Gerätschaften.

Wer sich für eine Gemeinschaft einsetzt, hat nicht nur die Arbeit, sondern sehr oft hinterher noch den Spott. Das ist sicher ein Grund, dass sich niemand mehr für andere einsetzen will. Natürlich hat das auch mit der veränderten Gesellschaft zu tun.

Die Hoffeste der letzten zwei Jahre waren tolle Erfolge. Findet dieses Jahr auch eines statt?

Die 3. Auflage unseres Hoffestes findet heute statt. Dazu laden wir die Bevölkerung herzlich ein.

In eurer Maschinenhalle sind an den Wänden viele alte Gerätschaften, Werkzeuge und Maschinen aufgereiht. Man fühlt sich fast wie in einem Museum. Machst du hier ein grosses Nebengeschäft oder ist das die Liebe zur Geschichte des vergangenen Wallis?

Das Zweite kommt meiner Sammlertätigkeit bedeutend näher. Vieles ist dem Untergang geweiht, wird hin und her geschoben bis es schlussendlich in der Verbrennungsanlage landet. Eigentlich ist es schade um all die alten Sachen. Ich freue mich, wenn wieder ein altes Stück dazukommt. Von Spekulation kann keine Rede sein.

Als Letztes möchte ich gerne wissen, ob ihr mit euren Entscheiden zum Biolandleben zufrieden seid und es noch mal so anpacken würdet? Oder anders gefragt,

seid ihr immer noch gerne Bauern?
Ja, das kann man so sagen. Wir sind nach wie vor vom Biolandbau sehr engagiert und möchten so weiterleben.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Eugen Oggenfuss

Fleckviehzuchtverband OFZV Frühjahrs-schauen 2007

Samstag, 14. April
09.30 Uhr Embd
11.00 Uhr Täsch
13.30 Uhr St. Niklaus

Mittwoch, 18. April
09.30 Uhr Mund
11.30 Uhr Zeneggen
13.30 Uhr Bürchen

Samstag, 21. April
10.00 Uhr Törbel
Jubiläum 100 Jahre

Mittwoch, 25. April
09.15 Uhr Salgesch
10.30 Uhr Leuk
13.30 Uhr Visperterminen
15.30 Uhr Visp

Samstag, 28. April
09.30 Uhr Turtmann,
Jubiläum 100 Jahre

Donnerstag, 3. Mai
09.30 Uhr Oberems
10.30 Uhr Unterems
11.30 Uhr Ergisch
13.45 Uhr Eischoll
14.30 Uhr Unterbäch

Samstag, 5. Mai
10.00 Uhr Stalden,
Jubiläum 75 Jahre

Mittwoch, 9. Mai
09.00 Uhr Erschmatt
09.45 Uhr Guttet
11.00 Uhr Albinen
13.30 Uhr Leukerbad
15.30 Uhr Varen-Inden

Samstag, 12. Mai
09.30 Uhr Gampel
10.30 Uhr Blatten
13.00 Uhr Kippel, Ferden, Wiler

Heute von 10.00 bis 16.00 Uhr – 3. Hoffest Willkommen auf dem Biohof im Gesch

Trudy und Bernhard Kalbermatter in Niedergesteln halten viele Attraktionen für Sie bereit:

Besichtigung der Kühe, Pferde, Ponys, Schweine, Schafe, Ziegen und Hasen. Jeweils mit Jungtieren.

Demonstration: Ross beschlagen, ca. 11.00 Uhr

Apéro mit Bioprodukten

Mittagessen auf dem Hof, Menu: Rindsgeschneitztes mit Reis und Salat; Kaffee und Fruchteckchen, Hot-Dog, Raclette

Musikalische Unterhaltung ab 13.00 Uhr

Film über die Entwicklung in der Landwirtschaft: «Junge Bauern – neue Märkte»

Kutschenfahrten nach Niedergesteln und zurück.

Restaurant Gestelnburg: Musikalische Unterhaltung mit dem Duo «Lochmatter + Schmid», Barbetrieb mit Racletteplausch, Malwettbewerb für Kinder Verkaufstand mit diversen Bio-Produkten wie Roggenbrot AOC, Hauswürste, Trockenfleisch, Hamme, Eier, Käse, Ziger, Gläckricka.



Die Mutterkuhherde geniesst den Auslauf unter warmen, aber nicht heissen, Frühlingssonne.



Oberwalliser
Landwirtschafts
Kammer

Eine neue Chance für Innovationen

agroPreis 2007

Die Schweizer Landwirtschaft braucht Innovationen! Um innovative Projekte auszuzeichnen und zu fördern, vergibt die emmentaler Versicherung (Konolfingen/BE) auch im Jahr 2007 den «agroPreis – Innovationspreis für die Schweizer Landwirtschaft mit einer Gewinnsumme von insgesamt 50 000 Franken. Der älteste Innovationswettbewerb für den landwirtschaftlichen Sektor steht auch bei seiner 15. Durchführung unter dem Patronat des Schweizerischen Bauernverbandes

(SBV) und dem Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband. Um den agroPreis können sich Bäuerinnen und Bauern sowie Gruppen bewerben, deren innovatives Projekt sich in der Praxis bewährt und einen langfristigen Nutzen bringt. Dieser Nutzen könnte etwa ein merklicher Fortschritt der direkten Wertschöpfung landwirtschaftlicher Tätigkeiten, die Verbesserung der Lebensverhältnisse sowie die Schaffung neuer oder die Erhaltung gefährdeter Arbeitsplätze sein. Preiswürdige

Innovations-Projekte sind auch wesentlich verbesserte Dienstleistungen, eine besondere, das Einkommen deutlich verbessernde Art der Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder auch eine rationellere Form der Betriebsführung und der Zusammenarbeit. Am Projekt dürfen Personen ausserhalb der Landwirtschaft beteiligt sein, die Projekte sind jedoch durch Berufsleute aus dem Bauernstand einzureichen. **Einsendeschluss für die Bewerbung ist der 30. Juni 2007.** Die nominierten Projekte erhalten eine Nominations-Prämie von 2000 Franken und werden in der Folge einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Der agroPreis beläuft sich auf 20 000 Franken.

BRUNCH
A LA FERME
AUF DEM BAUERNHOF
ALLA FATTORIA
SIN IL BAIN PURIL

1 AOUT
AGOSTO
LOST **2007**

Sympathische Kontaktpflege am 1.-August-Brunch

Brunchanbieter gesucht

Am kommenden 1. August findet der 15. Brunch auf dem Bauernhof statt. Mit dem 1.-August-Brunch gewähren Bauernfamilien der Bevölkerung einen Einblick ins Landleben. Jede Bauernfamilie kann so Imagepflege für die Schweizer Landwirtschaft betreiben. In den vergangenen Jahren haben jeweils rund 200 000 Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit wahrgenommen, in gemütlichem Ambiente gesunde und qualitativ hoch stehende bäuerliche Leckerbissen zu geniessen. Verwöhnen auch Sie Gäste mit Köstlichkeiten vom Bauernhof und lassen Sie diese gleichzeitig die Aufgaben und Abläufe auf dem Bauernhof sowie die Welt der Nutztiere und Pflanzen kennenlernen.

Die Bedingungen zur Durchführung des Brunchs auf dem Bauernhof finden Sie im Internet unter www.brunch.ch. Die OLK (Tel. 027 945 15 71) steht für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Anmeldeschluss am 15. Mai 2007

Um den immer grösser werdenden Ansturm auf den zur Tradition gewordenen Nationalfeiertags-Brunch zu bewältigen, braucht es rund 430 Höfe, die zum Brunch einladen. Jede Bauernfamilie entscheidet selber, in welcher Grössenordnung sie den Brunch durchführt. Wichtig ist aber die rechtzeitige Anmeldung Ihres Hofes. Selbstverständlich ist die Anmeldung zur Durchführung des Brunchs für Bauernbetrie-

be kostenlos. Die Bauernhöfe werden durch Beratung, Werbematerial, Sponsorenleistungen und vielem mehr unterstützt. Als Dankeschön für das fleissige Mitwirken wird nach dem Brunch unter den Anbietern ein Reisegutschein im Wert von 1500 Franken verlost. Brunchs, die nicht von Bauernfamilien auf dem Bauernhof organisiert werden, können leider nicht berücksichtigt werden.

Die OLK dankt allen Oberwalliser Betrieben, die bereits seit Jahren – und hoffentlich auch dieses Jahr – den Brunch auf dem Bauernhof anbieten und freut sich auf viele weitere Gastgeber.

Nach dem Kalbern
und bei Unträchtigkeit

Reinigungstrank «Natürlich»

F. Suhner, 9100 Herisau
Tel. 071 351 70 41 / 034 411 28 83
www.reinigungstrank.ch

187580

WEHREN AG
Maschinen-Fahrzeuge
CH-3985-Münster VS
www.wehren-landmaschinen.ch

Telefon:
027 973 33 03
079 221 09 45

• Reform • Steyr-Case • Rapid • Pöttinger • Stihl • Honda • Arctic Cat.

Neuheit!

Transportfahrzeug
Kawasaki Mule Trans
4-Plätzer, Dieselmotor. Im Sommer mit Rädern und im Winter mit Raupen. Typengeprüft.

Schon ab **Fr. 23 530.- (mit Rad) ab MFK.**

193541

Aktionen

Geranienmarkt

Ab Freitag, 13. April
Hänger und Steher
in diversen Farben
alle Fr. 1.95
(Konkurrenzpreis Fr. 2.95)
Solange Vorrat!

Landi
OBERWALLIS
fenaco, Überlandstr. 70
3902 Brig-Glis
Telefon 027 923 10 86
Telefax 027 924 26 43

Diverse Sorten Saatkartoffel.

193539

Aebi

Jahre in, jahraus gut in Fahrt

Aebi Transporter
TP48, TP48P, TP68, TP88, TP98P

Beratung, Verkauf und Service:
R. Meichtry 3956 Guttet-Feschel
Landmaschinen / Mech. Werkstätte
Tel. 027 473 16 03 / Fax 027 473 30 03

190525

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

Landmaschinen- und Kleingeräte-Ausstellung

Heute Samstag, 7. April und Mo, 9. April 07
9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Wir laden Sie dazu recht herzlich ein!

Besuchen Sie auch unseren
Ammeter Shop

AMMETER SHOP

Agri • Hobby • Garten

Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna

Landmaschinen AMMETER AG
Tel. 027 473 24 82
www.ammeterag.ch **3951 Agarn**

193079

Grosse Frühlings-Ausstellung!

Samstag, 14. April 10.00–17.00 Uhr
Sonntag, 15. April 10.00–17.00 Uhr

Wir präsentieren Ihnen die neusten Modelle von **New Holland-Traktoren, Lindner-Transporter** sowie diverse **Kleingeräte**.

Auf Ihren Besuch freuen wir uns und offerieren Ihnen gerne ein Gratis-Apéro.

Johann Schmidhalter AG

Service + Verkauf von
Land- und Kommunalmaschinen

Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

193587

Exklusiv im Oberwallis: **Rasen- und Kommunaltechnik**

JOHN DEERE **walker** Fahrzeugtechnik

Samstag, 14. April
ab 10.00 Uhr.
Besuchen Sie unsere
Frühjahrsausstellung

Walker & Co. Fahrzeugtechnik Furkastr. 140b, 3904 Naters
Telefon 027 927 30 58, Telefax 027 927 30 64
www.garage-walker.ch, info@garage-walker.ch

190524

Schiltrac * Fendt * Knüsel * Antonio Carraro

DER SAISONSTART STEHT VOR DER TÜR

mit Knüsel Bandrechen und Mähwerken sind Sie bestens gerüstet!

Verlangen Sie unsere Offertel

AgroTechnik

www.agrotechnikag.ch
SK Agro Technik AG, Furkastrasse 107, 3904 Naters
Tel. 027 923 15 32, Fax 027 924 38 32

Köppl * can-am * Brenderup * SIP * Honda

193540